

# **Kultur in Westfalen**

## **Ehrenamt in der Kultur**

### **Runder Tisch**

**Datum:** 16. Januar 2014, 15 bis 17 Uhr

**Ort:** Stadt Hagen, Fachbereich Kultur, Sitzungsraum 117

**Moderation:** Dr. Yasmine Freigang

### **Protokoll**

#### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

Catrin Boss, NRW-Familienministerium

Dr. Jutta de Jong, Beraterin

Dr. Yasmine Freigang, Projekt „Kultur in Westfalen“

Beate Hauck, Stadt Hagen

Lea Hochstrat, Projekt „Kultur in Westfalen“

Meinolf Jansing, Kultursekretariat NRW Gütersloh

Lars Krolik, Kulturbüro Münsterland

Dr. Niels Lange, Stiftung Westfalen-Initiative

Johannes Mehlmann, Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW

Melanie Peschek, Projekt „Kultur in Westfalen“

Wolfgang Schäfer, Stiftung Westfalen-Initiative

Karin Schröder, sachkundige Bürgerin aus Sundern

Andre Sebastian, Kulturbüro Münsterland

Barbara Thierhoff, ZWAR Zentralstelle NRW

Susanne Thomas, Kulturregion Südwestfalen - Servicebüro

Entschuldigt fehlten:

Almuth Fricke, Martina Grote, Annette Mörchen, Antje Nöhren, Kathrin Strotmann

#### **Begrüßung**

In der Begrüßungsrunde stellen sich besonders die neuen Teilnehmerinnen, Barbara Thierhoff von Zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR) und Jutta de Jong für das Projekt "Zukunftsfaktor Bürgerengagement" des Landes NRW, vor.

## TOP 1

### **Bürgerschaftliches Engagement/Freiwilligenarbeit/Ehrenamt: Worüber sprechen wir?**

Beim letzten Treffen in Gelsenkirchen war die Frage nach der Definition von „Ehrenamt“ aufgekommen und eine Diskussion zur Klärung der Begrifflichkeit vereinbart worden. Dazu hält Cathrin Boss vom NRW-Familienministerium einen kurzen Impulsvortrag (s. Anlage 1). Sie stellt die entscheidenden Merkmale (Freiwilligkeit, ohne materielle Gewinnabsicht etc.), Datenerhebungen sowie die verschiedenen Begrifflichkeiten (bürgerschaftliches Engagement etc.) vor und stellt Abgrenzungen zur Erwerbsarbeit und zum Hobby heraus. Herr Mehlmann ergänzt die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freiwilligenarbeit.

In der Aussprache berühren die Teilnehmenden etliche Aspekte, zum Beispiel das Risiko der Verdrängung von Arbeitsplätzen durch freiwillige Arbeit. Besonders zu den Daten des Freiwilligensurveys gibt es Fragen, insbesondere im Vergleich zur Generali-Studie und nach der Definition von Kultur. So scheinen Migranten teilweise ihr Engagement nicht unter dem Begriff des „Bürgerschaftlichen Engagements“ einzuordnen, sondern verstünden es als Nachbarschaftshilfe. Was in Studien zu „Kultur“ gezählt werde bzw. wie Kultur definiert werde, sei oft sehr unterschiedlich. Thematisiert wird schließlich noch das Problem, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Vorstandsposten in Vereinen neu zu besetzen seien.

- Es wird auf eine weitere Studie hingewiesen: „Migranten-Milieus“ des VHW Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.: [www.vhw.de](http://www.vhw.de).

Für die weitere Arbeit verständigen sich die Anwesenden auf den Begriff des „Bürgerschaftlichen Engagements“. Die freiwillig Engagierten verstehen ihre Arbeit selbst überwiegend unter diesem Begriff und können auch laut Freiwilligensurvey weniger mit den Begriffen „Ehrenamt“ oder „Freiwilligenarbeit“ anfangen. Außerdem umfasst „Bürgerschaftliches Engagement“ sowohl die traditionellen Formen des Ehrenamts als auch neue Beteiligungsformen.

Die Diskussion über den Begriff „Kultur“ ergibt, dass dieser sehr weit gefasst werden sollte, um beispielsweise auch das Schützenwesen und Ähnliches mit einbeziehen zu können.

## TOP 2 Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder bzw. Aufgaben?

Auf der Grundlage der Liste von Aspekten und Handlungsfeldern, die die Teilnehmenden beim Treffen in Gelsenkirchen angefertigt haben, werden in der Diskussion diejenigen bestimmt, die die Beteiligten als vorerst wichtigste erachten und in denen sie Perspektiven für eine gemeinsame Arbeit sehen.

Neben den in Gelsenkirchen gesammelten Aufgabenfeldern

- Unterschied ländliche Räume – Ballungsgebiete,
- Öffentlichkeitsarbeit/Sichtbarmachung,
- Ehrenamtskoordination,
- Rolle der Kommunen,
- „Börse“ (> Vernetzung, Angebot – Nachfrage),
- Migranten,
- Qualität,
- Ressourcen,
- Anerkennung,
- Finanzierung,
- Qualifizierung,
- Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamtliche,
- Gewinnung von Freiwilligen, speziell Nachwuchsgewinnung,

kommt folgendes Handlungsfeld dazu bzw. wird das zuletzt genannte modifiziert:

- zukunftsfähige Strukturen/Vereinsstrukturen, besonders:
  - Gewinnung und Unterstützung von Freiwilligen
  - Vorstände.

Als wichtigste Themenfelder werden benannt:

- **Öffentlichkeitsarbeit/Sichtbarmachung,**
- **Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamt ,**
- **zukunftsfähige Strukturen/Vereinsstrukturen**

Es gebe bereits Coachings und andere Maßnahmen für Vereine, mit deren Hilfe diese zukunftsfähige Strukturen entwickeln können; in diesem Zusammenhang wird auf die sehr unterschiedlichen Organisationsformen und -strukturen im bürgerschaftlichen Engagement aufmerksam gemacht und die Frage diskutiert, ob nicht erst einmal eine Auflistung der Strukturen nötig sei. Wenigstens solle die Aufgabe des Runden Tisches darin bestehen, die Angebote und die Ansprechpartner im Kulturbereich bekannter zu machen. Gerade in ländlichen Bereichen, zum Beispiel im Hochsauerland, würden solche Informationen dringend benötigt. Dazu solle eine Liste entstehen, auf der alle Beteiligten die ihnen bekannten Angebote und Veranstaltungen aufführen. Diese Liste und „Gute Beispiele“ sollten im Kulturkontakt Westfalen und im Westfalenbeweger veröffentlicht werden.

- Es gibt eine Arbeitshilfe des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) mit dem Titel „Vereine in der Kommune. Chancen und Herausforderungen“:

<http://www.wir-tun-was.de/Vereine-in-der-Kommune-Chancen-und-Herausforderung.611.0.html>

- Mit dem Projekt „Attraktives Ehrenamt im Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes sollen nachhaltige Strukturen aufgebaut werden, insbesondere wie Personen in der zweiten Lebenshälfte für Leitungs- und Vorstandspositionen in Sportvereinen gewonnen werden können, mehr unter <http://www.ehrenamt-im-sport.de/index.php?id=9779>

### **TOP 3 Das Kulturbüro Münsterland stellt vor**

Das Kulturbüro Münsterland stellt die Kulturakademie Münsterland und das Kulturtaxi vor.

#### **a. Kulturakademie Münsterland**

Die Kulturakademie Münsterland hat sich in den vergangenen zwei Jahren als Weiterbildungsangebot und Kontaktbörse für Kulturschaffende aller Art erfolgreich etabliert. In Zusammenarbeit mit der VHS Warendorf und dem Kreativ-Haus Münster sollen Veranstaltungen und Seminare zukünftig auch in anderen Städten und Gemeinden im Münsterland angeboten werden.

<http://www.muensterland-kultur.de/362355/Kulturakademie-Muensterland>

#### **b. Kulturtaxi**

Das „Kulturtaxi“ soll die Mobilität im ländlichen Raum erleichtern. Es ist eine Art Mitfahrzentrale, die sowohl als App für's Handy, als Internetseite und telefonisch zur Verfügung stehen soll. Es sollen sich so Menschen zusammentun, um gemeinsam Kulturveranstaltungen zu besuchen. Das Vorhaben befindet sich im Anfangsstadium, ein Pilotprojekt könnte evtl. zum Münsterlandfestival installiert werden.

### **TOP 4 Vorstellung weiterer Projekte der Teilnehmenden 2014**

Weitere aktuelle Projekte und Vorhaben werden aus Zeitmangel nicht vorgestellt, sondern die Teilnehmenden schicken ggfs. Informationen an das Projektteam, die dem Protokoll beigelegt werden (Anlage 2).

### **TOP 5 Westfälische Kulturkonferenz 2014**

Unter dem Arbeitstitel „Kulturland Westfalen mitgestalten“ soll im Herbst die Westfälische Kulturkonferenz in Höxter stattfinden. Frau Dr. Freigang erläutert, dass aus dem großen Bereich von Beteiligung, Partizipation etc. drei Schwerpunkte gebildet werden sollen, wozu es neben fachlichen Impulsen und Best-Practice-Beispielen auch Workshops geben soll:

1. die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an kulturpolitischen Planungen,
2. Einbindung der Kulturnutzer in Kulturangebote (Audience development),
3. bürgerschaftliches Engagement in der Kultur > Dieser Schwerpunkt ist hier relevant.

Bei der Entwicklung und Durchführung der Workshops bittet Frau Dr. Freigang um Unterstützung. Workshops unter Einbindung der Teilnehmenden könnten zum Beispiel sein:

- Kultur und Alter  
Impuls und Leitung: Kubia
- Gewinnung von Freiwilligen  
Impuls und Leitung: Freiwilligendienste Kultur und Bildung NRW und Susanne Thomas
- Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamt“  
Impuls und Leitung: Zukunftsfaktor Bürgerengagement

Frau Dr. Freigang wird dazu gesondert ein Konzept erarbeiten und die Teilnehmenden erneut ansprechen.

Es wird außerdem vereinbart, dass die Kulturkonferenz so aufgestellt wird, dass sie auch als Fortsetzung der Tagung für Ehrenamtliche (Telgte 2013) und ggfs. anderer Aktivitäten gelten kann. Die Teilnehmenden der Telgter Tagung sollen zusätzlich bzw. gesondert informiert und eingeladen werden.

### **TOP 6 Wie geht es weiter?**

Die Beteiligten verständigen sich auf einen Termin für das nächste Treffen. Das nächste Treffen soll am 11. April von 9 bis 12 Uhr im Sauerland stattfinden. Der genaue Ort wird noch bestimmt.

Beim nächsten Treffen sollten auch die Themen Kultur- und Kreativwirtschaft und die Zukunftsakademie NRW eine Rolle spielen.

Aktueller Stand: Das nächste Treffen kann nicht am 11. April stattfinden, ein Termin wird im Zusammenhang mit dem Versand des Protokolls organisiert.